



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Städtebau

Stübben, Josef

Stuttgart, 1907

2) Elektrische Beleuchtung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79373](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79373)

2) Elektrische Beleuchtung.

531.
Straßen-
leitungen.

Die Verteilung der elektrischen Kraft über das Stadtgebiet erfolgt in Deutschland fast ausschließlich mittels unterirdischer Leitungen. Oberirdische Leitungen stören nicht bloß das Aussehen der Straßen und den Verkehr; sie sind auch nicht genügend geschützt und bringen für das Betriebspersonal Gefahren mit sich. Bei unterirdischen Gleichstromleitungen werden entweder isolierte Kabel oder blanke Kupferleitungen in Zement- oder *Monier*-Kanälen verwendet. Die Kanäle sollen möglichst nahe an den Häusern entlang in die Bürgersteige eingebaut und zweckmäßig abgedeckt werden.

Bei Wechselstrom-Transformatoranlagen werden ausschließlich konzentrische Doppelkabel angewendet, weil dadurch die Einwirkungen der Starkströme auf Schwachstrombetriebe verhindert und Verluste durch Nebenwirkungen vermieden werden.

532.
Haus-
anschlüsse.

Von den Muffen, welche in die Ausgleich- und Speiseleitungen vor den Verbrauchsstellen eingesetzt werden, führen dünnere Kabel in die Grundstücke. Bezüglich der in letzteren aufzustellenden Elektrizitätszähler, der Einrichtung der Hausleitungen, Akkumulatoren, Transformatoren etc. ist in dem mehrfach genannten Bande dieses »Handbuches« das Erforderliche zu finden.

b) Anlagen über der Straße.

1) Gasbeleuchtung.

533.
Brenner.

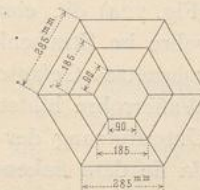
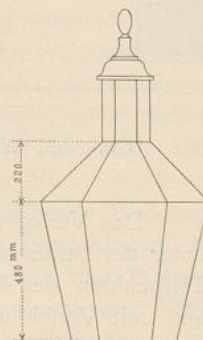
Die öffentliche Beleuchtung der Straßen und Plätze mittels Gaslicht geschieht meist durch Schnittbrennerflammen (Fledermausflammen), welche stündlich 150 bis 200 l verbrauchen; auch Fischschwanzbrenner, aus zwei unter einem Winkel gebohrten Öffnungen bestehend, kommen vor. Für hervorragende Stellen der Städte werden Zwillingsbrenner oder Gruppenbrenner, d. h. Verbindungen zweier oder mehrerer Schnittbrenner, *Auer*-Brenner, oder sonstige Intensivbrenner angewendet. Oft sind *Auer*-Brenner fast ausschließlich im Gebrauch.

534.
Form und
Anordnung
der
Laternen.

Der Grundriß der gewöhnlichen Straßenlaternen ist ein Quadrat, Sechseck, Achteck oder Kreis; die quadratische Form ist plump; die Kreisform ist elegant, aber wegen des gebogenen Glases kostspielig. Am verbreitetsten ist deshalb die sechseckige Form bei ungefähr 60 bis 70 cm Höhe und 25 bis 35 cm unterer, 50 bis 60 cm oberer Weite (Fig. 725). Für geregelte Luftab- und -zuleitung ist zu sorgen; die enge Luft-eintrittsöffnung liegt unten, die weitere Austrittsöffnung oben, letztere in der Regel in einem zylindrischen Aufsätze mit Haube, dem sog. Halbe, welcher auch bei entgegengesetzten Windströmungen den Austritt der Verbrennungsgase zuläßt. Die Decke der Laternen soll lichtundurchlässig sein und die Lichtstrahlen der Flamme auf die Straße zurückwerfen.

Beliebte Formen zeigen die in den Fig. 726 u. 727 dargestellten Mainzer Straßenlaternen für einfache und für Gruppenbrenner. Ein Muster künstlerischer Durchbildung ist die *Puls*'sche Wandarmlaterne in Fig. 728.

Fig. 725.



Normalmaße
einer Straßenlaterne.
1/25 w. Gr.